



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Ein und zwanzigste Predig. Von dem heiligen Apostel Petro. Vor-Spruch.
Quem dicunt homines esse Filium hominis. Matth. 16. cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

her / unzerfcherbter Stein einer unver-
 fehrten Gerechtigkeit : es muß seyn ein
 Stein / welcher behend mit einem ferti-
 gen Entschluß aus der Hand flieget / und
 sich nit mehr abwendig machen laßt : es
 muß seyn ein Stein / welcher nit auf die
 Fuß der Armen / sonder an die hochez-
 hebte Stirne der hochmüthigen geworf-
 fen wird: ein Stein muß seyn / mit
 welchem man der zu Nifen-grossen Aez-
 gernus die Stirne hinein werffe / damit
 selbe abgethan werde. Difes dan wird
 seyn der Stein Davids / und ein Stein
 als wie Petrus , und der Glayben Petri
 einer ist. Er aber / der höchste Kirchen-
 Fürst Petrus wird mit seinem Schus / der

in Warheit groß ist: mit seiner Treüth-
 die in Warheit mächtig ist: mit seinem
 Beyspñhl / welchem wähehlich mit der
 Gnad GOTTes leicht nachzukommen /
 Eurer höchst-Catholischen Majestät / und
 dessen best-Catholischen Monarchi zume-
 gen bringen herliche Sieg / gute Ver-
 ständnus / preiswürdigen Ruhm / tanz-
 haften Ruhestand / Gnad / und Glory /
 welche mir / und euch gebe GOTT
 Vatter / Sohn und heil-
 ger Geist /

A M E N



Ein und zwanzigste Predig/

Die Zweyte

Von dem Apostel-Fürsten

S. P E T R O

Meinem Heil. Vatter.

Gehalten

In seiner heiligen Versammlung oder Congregation der Priester
 zu Toledo, Anno 1686.

Vor-Spruch :

Quem dicunt homines esse Filium hominis, &c. Matth. 16.

Für wem halten die Leuth den Sohn des Menschen.

Eingang.

I.



Je heutige hoch- feyrliche
 Verehrung / welche nit
 nur alda in diser würdi-
 gen Versammlung der Pries-
 ter in der Königlichen
 Stadt Toledo, sonder auch
 in der allgemeinen Catholischen Kirchen
 sammentlich vorgenommen wird / zihlet
 ab auffenes Edlgestein / Jaspis genannt /
 welches der Himmlische geheimbe Sants-
 ler Joannes in seiner heimlichen Offen-
 bahrung gesehen hat / daß es der Grund
 feye der Heil. Himmlischen Stadt Jeru-
 salem. Fundamentum primum Jaspis. Ich
 will sagen / es wird heutiges nit minder

andächtigt als hochfeyrliche Ehren / mit
 dem glorwürdigsten Fürsten der Apostel /
 und Priesstern meinem liebwürdigsten
 Heil. Vatter Petro als dem sicherstem
 Haupt / und ersten Grund: Stein des
 gesammten Catholischen Kirchen-Baus
 angestellt / und gehalten. Fundamentum
 primum Jaspis.

Las sehen / was der Prophet Eze-
 chiel einstens für ein Erscheinung gehöret
 habe. Difer ertheilet uns gleich in seinem
 ersten Himmlischen Gesicht einen ganz ge-
 gentlichen Entwurf unser heutigen Züß-
 haltung; und zwar eben darum desto ei-
 gentlicher; weiln nach Zeugnis des
 wofte

wohl Ehrwürdigen P. Masculi eben an diesem Tag als den 29. Junii vor Zeiten die jähliche Gedächtnus diser Erscheinung von dem Uraelischen Volk ist gehalten worden. Hunc diem (29. Junii) ab Hebrais: celebrari solium memoria admirabilis illius vult, quod Ezechielii vati apud Dobar fluvium obiectum est. Das ist eines. Und was hat aber in diser seiner Erscheinung der Prophet Ezechiel gesehen? einen herrlichen Sieg oder Triumph: Woge der Göttlichen Glory hat er gesehen. Ein Rad vieler Räder hat sich sehen lassen. Apparuit rota una. Und vier Geheimnisvolle Thier / oder vielmehr vier Cherubin, so dieses Wagen Rad ziehen. Nun aber mercke man wohl / was der hoch erleuchtete Abbt Galfridus hierüber sagt / daß nemlich erst angeregtes Rad ein Sinnbild einer Versammlung seye: Intelligi possunt rotae congregationes. Also wohl / so bedeutet das Rad ein Versammlung ein Congregation? ja freylich. Was für ein Versammlung wird aber dardurch angedeutet? zweifels ohne die Versammlung der Ehrwürdigen Priesterschaft. Laßt uns nur genau auf alle Umstände acht haben / und die Kennzeichen wohl beobachten. Und zwar berichtet uns der Prophet / daß die vier Thier / welche den Wagen gezogen haben / Kälber: oder Ochsen: Fuß hätten / oder wenigst haben selbe denen Kälber: Füßen ganz gleich gesehen. Planta pedis eorum quasi planta pedis viruli. Nun aber wer weiß es nit / daß eben diese vier Thier in dem geheimen Verstand die Priesterschaft bedeute? und gewislich haben nach Auslag des heiligen Vatters Gregorii jene zwölf aus Glock: Speis gegossene Ochsen / welche der weise König Salomon in seinem Tempel das erkene Meer zu tragen gesetzt hat / nichts anderes bedeutet als die Priester / auf welchen als auf ihren Säulen die Wahrheit sich stuet. Gleichermassen beglaubet der geistreiche Arnobius, daß auch David der gekrönte Prophet von denen Priestern geredet habe / da er von einer Versammlung der Ochsen Meldung thut. Congregatio taurorum in vaccis populorum. Es gründet sich aber das Sinnbild / oder Vergleichung in deme / daß gleichwie der Ochs in dem Feld arbeitet / dasselbige äckeret / und fruchtbar macht / also stehet es denen Priestern zu / daß auch sie das Menschen: Herz zubereiten / damit selbes den Saamen der Lehr gebührend empfahe. Und gleichwie für das zweyte Thier ein solches Thier ist / welches die genommene Speis nachsetzet / also soll ein Priester die Geheimnis unseres Heil. Glaubens mit etlicher offteren Betrachtung widerkeuen: Ferner gleichwie der Ochs die Klauen seiner Fuß gespalten hat / und mithin seine

Tritt desto mehr versicheret / also soll auch ein Priester all seine Schritt / und Tritt reiflich überlegen / und in allweg mit grosser Bescheidenheit / Verstand / und Weisheit in die Sach gehen. Über das gleichwie der Ochs ein Schlacht: oder Brand: Opffer des Herrn ist / also muß der Priester nit nur dem HERRN ein Opffer verrichten / sonder er muß auch selbst ein Schlacht: Opffer seyn / aller Eitelkeit / und Welt: Frend absterben / und in dem Feur der Göttlichen Liebe gänzlich verzehret werden. Planta pedis eorum, quasi planta pedis viruli.

Allein was sagt Ezechiel noch ferner von denen vier Thieren / so er gesehen? er sagt / es seyen lauter Cherubin gewesen Intellexit, quia Cherubim essent. Eben recht / hierdurch wird entworfen jene Himmlische Weisheit / so ein Priester haben muß. Was ist aber weiter geschreiben? ein jedes aus all diesen vier Thieren hat in dem Fortgehen wohl auf sich selbst gesehen. Coram facie sua ambulabat: hierdurch wird dem Priester ein sondere Ermahnung ertheilt; daß er in all seinen Sachen behutsam seye / und wohl auf sich selbst acht habe. Der Prophet setzet in Beschreibung diser Thier auch dieses an / daß sie ein Gleichheit mit dem Menschen gehabt / daß sie denen Leuten gleich gesehen haben. Similitudo hominis in eis. Und dieses darum / damit ein Priester / ob er zwar ein Mensch zu seyn schmecket / jedoch kein Mensch seye / sonder von dem Menschen anders nichts als die Gleichheit habe. Über das erzehlet er auch / daß ihr Anlit gewesen seye als wie glüende Feur: Kohlen / und brinnende Lampen. Quasi carbonum ignis ardentium, & quasi aspectus lampadarum. O wie recht / und wohl dieses alles auf einen Priester! zumahlen ein Priester ein dergleichen brinnende Kohlen der Liebe GOTTES / und zugleich auch ein brinnende Laterne für den Neben: Menschen vermittelst eines herrlichen Glances der guten Exempel seyn / und mit dem Liecht der Freygebigkeit / mit denen Wercken der Güte vorleuchten muß. Wer sihet aber mithin in diesen Umständen nit ganz klar entworfen alle Eigenschaften / welche die Sägungen diser würdigen Congregation in ihren Priester zu finden verlanget? Nun wollen wir jetzt auch die Räder besichtigen. Wie vil waren aber wohl Räder an diesem Wagen? Hier: sagt der Prophet. Similitudo ipsarum quatuor. Wie kan dieses seyn? er hat ja eben zuvor gesagt / daß nur ein Rad sich habe sehen lassen? Apparuit rota una. Das kan alles gar wohl seyn / sagt der geistreiche Hector Pinto; dan es wären freylich vier Räder / aber also daß wegen einer sondereren Vereinigung eben diese vier nur ein

Mascul. in fest. SS. Junii 29.

Ezech. I.

Galfrid. apud Tilm. ibi.

1 Reg. 7. S. Greg. li. 16. Mor. cap. 21.

Pal. 67. Amob. ibi.

Pal. 67. Ezech. I.

3.

Ezech. 10.

Ezech. 11.

St 2

Rad

Hec. Pina
bi.

Krad ware / und auf ein solche Weis war
re es ein Krad / das selbes für vier Räder
der dienete. Ita erant quatuor, ut esset
una. Wiltun laßt es sich jetzt nit mehr
zweifflen / das nit eben dieses ein Entz
wurff der gegenwärtigen würdigen Ver
sammlung der Priester seye / als welche
damit mehrer ist als eine wegen vereinigt
tem Eysen / und Liebe; zugleich aber ist
sie auch vierfach / weilen sie ein Ebenbild
ein Exemplar für all andere Versamm
lung durch alle vier Theil der Welt billich
anzurühmen. In Ansehen dessen aber ver
wundere ich mich eben nit mehr so vil /
das Ezechiel der Prophet gesehen hat /
was gestalten das Krad / oder die Räder
voll des lebhaften Geists GOTTES
gewesen. Spiritus vitæ erat in rotis. Dan
wie soll es seyn können / das nit GOTT
mit seinem Göttlichen Geist bestehet einer
solchen Versammlung / welche dem all
gemeinen Christlichen Weesen zu einer
gang besondern Aufferbauung dienet?
Spiritus vitæ erat in rotis. Endlich aber
machet der Prophet den Schluß sagend /
das all das jenige / was er gesehen / ein
Gleichnuß der Glory GOTTES seye.
Hæc visio similitudinis gloriæ Domini. Und
wahrlich eben dieses ist die fürtreffliche
Vollkommenheit / um welche sich die
würdige Versammlung der Priester be
wüthet / ein herrliche Glory GOTTES
im Himmel / und auf Erden von denen
Menschen.

4. Wohlan wir haben gesehen / was
gestalten uns in der Erscheinung des
Propheten Ezechiel gegenwärtige Congre
gation vorgebildet werde; nun laßt uns
aber auch das jenige anmercken / was uns
heut mehristen Theil zur Sach dienet /
so in folgenden Worten bestehet: Ecce in
firmamento, quod erat super caput Cheru
bin, quasi lapis Saphirus. Die ganze
Sach zihlete endlich dahin / das die Che
rubin der Versammlung der Priester auf
ihr Haupt bekommen einen ausgefuchts
schönen Stein / welcher da einem Saphir

gleichete. Geschihet nit eben dieses heut
zu Tag? Ecce. Dan sibe einer nit zu
warum ist dise würdige Versammlung
heut alda besammet / als das sie auf
ihr Haupt / und für ihr Haupt seye und
mit hochfeyrllichem Ehrenbeyrdung
für verehere den geistlichen Grundstein /
worauf sich die ganze Kirchen Christi
steiffet / nemlich meinen glomwürdigen
Heil. Vatter Petrum. Dieser ist nach dem
Wort des Evangelischen Propheten Ieremias
jener Saphir, auf welchen die Catholische
Kirchen gegründet ist. Fundabo te in Sa
phiris. Ecce. Sibe zu! die Priester
seynd in ihrer Versammlung besammet;
aber keiner andern Ursach halber als das
sie diesen köstlichen Saphir - Stein jeders
männiglich vorweisen / und zu sehen ge
ben / als dem warhafften Thron Gottes
als ein Behaltnuß der Göttlichen All
macht / als einen Cammerer der Göttli
chen Schatz / als einen Obrist Hof - Mei
ster in dem Palast des Allerhöchsten.
Ecce super caput Cherubim quasi lapis Saphir.
O dan wie geschihet nit des Sach 1000. mal
so recht / das gegenwärtige Ehrwürdige
Congregation heutiges Danks und Ehrens
Fest begehet / und mitin auf ein vil für
trefflichere Weis / als vor Zeiten die
Uradlichen pflegten / den neun und zwanz
igsten Tag Junii für die Glory Gottes /
und absonderliche Verehrung uners
Heil. Vatters Petri verordnet / gleichwol
aber Christgläubige soll die Vere
rung uners Heiligen eben darum all
gemein seyn / weilen er ein Haupt der
allgemeinen Catholischen Kirchen ist.
Gleichermassen sollen mir alle beghelff
durch ein einhelliges allgemeines Gebet
die benöthigte Gnad zu Ausführung
meines Vorhabens zu erhalten. Wir
wenden uns demnach zu der Mutter der
Gnaden / und griffen sie mit jere herzu
ger Liebs - Neigung mit dem heil
gen Erz - Engel. Ave
Maria, &c.

Quem dicunt homines esse filium hominis. Math. 16.

Erster Absatz.

Der heilige Petrus ist die Sonn der Kirchen wegen des Lichts / wegen
der Hiß / und wegen der Wachstums - Kraft.

D. Thom.
in Fest. S.
Petri.

5. **D**er Englische Lehrer Thomas von
Aquin hielt vormahl eines an
eben dem heutigen hochfeyrllichen
Fest - Tag auch ein Predig /
und da hat sein Andacht seiner Wiß auf
gebotten zu Erfindung eines Sinnbilds /
wordurch er die sonderbare Fürtrefflich
keit meines geliebtesten Heil. Vatters Pe

tri entwerffen / und fürstellen kunte. Es
hat aber kein eigentlicheres erfinden könn
nen / als die Sonnen / gestalten ihme
eben auch diesen Ehrentitel der Ephe
sche Kirchen - Rath bengelegt hat: Significat
erat sol Petrum. Es ist fürwahr mein
glomwürdiger Heil. ein Sonnen der allge
meinen Kirchen / und andere Heilige
seynd

Fig. Vid. f. de SS. Pet. & Paul.

seynd gegen ihme gehalten die Stern/ welche ihren Glanz von diser Sonnen haben. Und wan das grosse Welt-Licht die Sonnen in latein Sol genennet wird von dem Wörtlein Solus, weil sie allein ist / und keinen hat / so mit ihr um den Vorzug streite: so ist auch gleichermassen Petrus allein / der all andern vorgehet. Welches ganz klar in dem heiligen Evangelio enthalten ist. Es stellet der HERR an seine Jünger die Frag; sie sollen ihme sagen / was die Leuth von ihme halten. Quem dicunt homines esse filium hominis? Sie die Apostel antworteten: etliche halten ihn für Joannem den Täufer / andere für Eliam den Propheten / andere für Jeremiam. Was sagt aber Petrus zu der Sach? nichts sagt er / sonder er schweigt still: sagt der Mayländische Lehrer / und Kirchen-Vatter. Petrus tacebat. Wie hat aber sein brunn-eyfriger Glauben sich einhalten können? wir wissen ja wohl / daß Christus der HERR nur nach dem Willen der Menschen. Umfrag gehalten: Quem dicunt homines? Mit ihm dan weil Petrus etwas mehrers / als ein Mensch / oder wenigst kein solcher Mensch / als wie andere ware / schweigt er still; massen die Frag nit an ihn gestellt ware. Oder aber kan wohl seyn / daß Petrus darum geschwiegen hat / und die irrige Meynung der Leuthen nit ansagen wollen / damit er seine Leffen auch so gar nit frembden Irwissen / und dessen Erzählung keines Weegs bemeiligte. Ideo non respondeo, sagt der Heil. Ambrosius, quia non interrogor meam, sed alienam sententiam. Darum antworte ich nit / weil ich nit um mein Meynung / sonder um anderer darsürhalten gefragt wird. Also ist die erste Frag ergangen. Gleich darauf aber fragt der HERR auch seine Apostel selbst / was sie darsür halten / und für wein sie ihn ansehen. Vos autem, quem me esse dicitis? Und allda nimmt sich Petrus um die Red an / die übrige aber schweigen still. Respondens Petrus, Wie da / liebe heilige Apostel? gebt Antwort / und sagt wie es euch um das Herz ist. Die Frag gehet an euch / nit als an Menschen / sonder als an Götter / wie der grosse Stridonenser redet. Vos, qui dicistis, quem me esse existimatis? allein sie sagen gar kein Wort auf die Frag. Warum doch? wissen sie villeicht nit zu antworten? nein dieses ist nit zu behaupten. Villeicht schweigen sie still aus lauter Demut? auch nit. Sonder aus Ehrerbietigkeit gegen dem Heil. Petro. Wie es das Kirchen-Hertz Augustinus bezeuget. Allermassen in Ansehen / und Gegenwart Petri all andere schweigen / und gleichwohl zu warten / bis er die Red anstatt aller führe / als welchen sie alle für

ihren Oberen erkennen. Petrus pro mul-tis dedit responsum. Sehen sie allda nit Christglaubige / was gestalten Petrus auch unter denen Aposteln nit seines gleichen habe? eben dieses gibt auch ganz klar zu verstehen der Heil. Apostel / und Evangelist Matthaeus indem er die Namen der zwölff Apostel ansetzt mit folgender Ordnung: Duodecim Apostolorum nomina sunt haec. Primus Simon, qui dicitur Petrus. Der erste ist Simon Petrus. Wer ist aber der zweyte? wer der dritte? Weder der zweyte / weder der dritte wird einer benamset / sonder der Evangelist hat der Sach genug gethan / in dem er selbe nach einander hernennet ohne weiteres zehlen / weder der ander / oder dritte seye. Et Andreas, Jacobus, &c. Wie kommt es aber? wan er sagt es seyen tärer zwölff / und fangt an den ersten zu nennen / warum fahrt er nit fort auch die andere in ihrer Ordnung / und Zahl zu sehen? darum geschicht dieses also / sagt der Heil. Paschasius; weil es allda nit so vil um die Zahl als um den Vorzug zu thun ware: des wegen dan als Petrus für den ersten ange-setzt ward / wird ihm kein zweyter zugesetzt; anzuzeigen / daß er allein der erste seye / und den Vorzug habe. Primus Simon. Paschasius aber redet hierüber ferner also: Jure in meritis primus estimatur, per quem & in quo ad alios dona transmittuntur. Willich wird er in denen Verdiensten der erste gehalten / als durch welchen / und in welchem die Gnaden-Gaaben auch auf andere übersetzt werden. Einfolglich aber ist der heilige Petrus in Fürtrefflichkeit / und Vollkommenheit die einzige Sonnen. Nun ist es aber an deme / daß wir eben diser Sonnen Fürtrefflichkeiten aus einander klaben / und eine nach der andern betrachten / worzu uns angeregter Englische Lehrer trefflich wohl an die Hand gehen wird. Drey besondere Fürtrefflichkeiten hat die Sonnen / sagt diser. Erstlich ist sie der Brunnen / und Ursprung des Lichts: für das zweyte ist sie ein Ofen der Hiz: und drittens ist sie die allgemeine Ursach des Wachstums aller Kräuter / und Gewächs. Sol est fons splendoris, fornax arboris, & causa generationis. Eben dise drey Stück / behandelt ferner der grosse Schul-Engel Thomas, zeuget sich mit einem ganz verwunderlichen Vorzug in dem Heil. Petro, als in der einzigen Sonnen der Catholischen Kirchen / welche er eben darinn ist; weil er aus allen der erste ist / der keinen zweyten nach sich hat. Er ist der Brunnen des Lichts wegen hoher Erkenntnis / so er von Christo IESU hatte. Fons splendoris fuit in cognitione. Er ist zum zweyten

5. August. term. 13. de verb. Dom. 6.

S. Paschas. h. 6. de March.

D. Thom. in hoc fest.

Ambros. loc. de Sac. 4.

Hieron. in Mach. re.

ten der Brenn-Ofen der Hitz wegen der
imbrünstigen Liebe gegen seinem Götli-
chen Meister. Fornax ardoris in amore.
Mit weniger ist er auch für das dritte die
allgemeine Ursach des Wachsthums we-
gen des großen Seelen-Enfer / wegen

der Lehr / und wegen des Gewalts. Ex
causa generationis in prädicatione. Was
an! all diese drey Eigenschaften unse-
rer Sonnen wollen wir nach einander zu
betrachten für uns neuen.

Zwenter Absatz.

Der heilige Petrus als die Kirchen-Sonnen ist ein Brunnen des Lichts
wegen der Erkenntnis / so er selbst gehabt /
und anderen mittheilt.

8.

Nämlich ist Petrus der Brunnen des
Lichts wegen der hohen Er-
kenntnis / so er von denen Götli-
chen Dingen hatte. Fons splen-
doris in cognitione. Er hat nemlich in der
hohen/ ja allerhöchsten Schul des Götli-
chen Heil. Geists gestudiret / und eben
auf dieser hohen Schul ist er Doctor über
alle Doctores, und der allgemeine Lehr-
Meister worden. Caro, & sanguis non
revelavit tibi. In Ansehen dessen nennet
ihn Christus der HERR heut Petrum. Ego
dico tibi, quia tu es Petrus. Allermassen nach
Ausfag des angeregten Englischen Lehr-
rers Petrus eben so vil heist als erkennend /
einer der die Erkenntnis hat. Dicitur est
Petrus, id est cognoscens. Alsobald da
er Christo dem HERN die Zeugnis
gar ausgerebt hatte / daß er nemlich der
Sohn des lebendigen GOTTES seye: Tu
es Christus: erklärt der HERR hinge-
gen / durch den ihm neu geschöpfften
Namen Petrus die hohe Erkenntnis / mit
welcher er die ausgesprochne Wahrheit bez-
griffen. Tu es Petrus. Und eben dieses ist
das Licht der Sonnen. Nun aber laß
sehen / auf was Weis ist er der Brunnen
des Lichts? also / und darumen ist er
der Brunnen / weil von ihm all ande-
re die Wahrheit schöpfen / und trincken.
Fallet ihnen nit bey Christgläubige / was
sich vor Zeiten in der Wüsten mit jenem
Felsen / oder Rieselstein zugetragen / was
gestalten derselbige zu einem Brunnen
worden / also daß das ganze Volck dar-
von zu trincken hatte? eben dieser Felsen
ist ein Entwurff meines heiligen Vatters
Petri / sagt mir ein hoch-erleuchter Petrus
Belleus; massen er für das ganze Chris-
ten-Volck ein Felsen / und Brunnen der
Wahrheit ist. Gleichermassen wissen wir
ja auch / daß der große Wunder-Propheet
Elias mit seinen Verdiensten ein Wolcken
in Gestalt eines menschlichen Fußtritts
von dem Meer erhebt / welche sich in ei-
nen häufigen Regen ergossen / und der
ausgedorrtten Erden zu einem Brunnen
worden / wordurch hernach die Theu-
rung / und Hunger gehalten ward? und
eben dieses ist ein Vorbildung des Heil.

Petri / sagt der hoch-erleuchte Heil. Petrus
aus, als welchen Christus der HERR
von dem Galiläischen Meer als ein Wol-
cken / oder Brunnen erhebt / damit durch
ihn das Feld der gesammten Kirchen
GOTTES besuchetiget / und fruchtbar
gemacht wurde.

Nun ist die Frag / wer dan aus die-
sem Brunnen trincke? oder aber wilmecht
ist nachzufragen wer / und wo einer zu fin-
den seye / der sein Leben erhalten kan /
wan er nit aus diesen Brunnen des Lichts
trincket? O Catholische Seelen! es ist ein
ausgemachtes / wer aus diesem Brunn-
en trincket / der kan nit leben; allhie
nirgends ein so gesundes und heylsames
Wasser der Wahrheit anzutreffen / als nit
dieses / so man von diesen Felsen schöpffet
und trincken kan. Jener Engel / welcher
die drey Heil. Frauen bey der Thür des
Grabs Christi angetroffen haben / hat
sich nach Zeugnis des Heil. Matthei auf
den Stein / welcher vor der Grab-
lage / niedergelegt. Revolvit lapidem, & sedebat
super eum. Ein Wunderding
warhaftig ist dieses. Mein / warum
setzt sich der Engel so geschwind nider?
ist er etwan müd? Ey ja wohl; die En-
gel werden nit müd / sagt der guldene
Redner S. Chrysologus. Non ad lassitudinem
sed levandam. Etwan setzt er sich nider
damit anzuzeigen / daß / weil er als ein
Diener des HERN sich bey / und auf
dem Grab seines HERN niedersetzt /
sein HERR nit mehr darinnen / sondern
schon auferstanden seye? das mag sein.
Allein es ist noch ein größeres Geheim-
nis hinter der Sach / sagt angereicher
Heil. Chrysologus. Besetze man nit
wohl diesen sitzenden Engel; dan man hat
zu wissen / er sitzt als ein Lehrer des Glau-
bens / als ein Verkündiger der glorwü-
rdigen Urständ Christi. Sedebat, ut scilicet
Doctor, ut resurrectionis Magister. Dicitur
will ich auch gelten lassen. Gleichwohl
wan es doch müß gefessen seyn / warum
setzt er sich nit an ein anderes Orth? wo-
rum eben auf den Stein? nein / sagt der
guldene Prediger / nit anderswohin /
sonst

B. Thom.
ibid.

Belleus in
Fest. S. Pet.

3. Reg. 18.

sonder auf eben den Stein müste er sitzen; dan wan er nit auf den Stein sich steurete / wurde er nimmermehr für einen Glaubens-Lehrer gelten. Ihr solt anbey wissen / andächtige / daß eben diser Stein den Heil. Petrum in dem geheimen Verstand vorbedeute. Derohalben dan darmit der Lehr-Meister / und wan er schon auch ein Engel ist / desto mehr bewehret wurde / mußte er die Wahrheit vorzutragen / zu dem Stein / zu dem Felsen / zu Petro sich nähern / und an denselben sich halten / auf daß / wan er von daraus lehrete / an seiner Lehr-niemand zu zweiffeln hatte. Sedebat super Petram, seynd die Wort Chrylogi, ut soliditas sedis aaret creditibus firmatam. Er sasse auf dem Stein / damit die Glaubige durch die Festigkeit des Sitzes befestiget wurden. Es hatte nemlich Christus IESUS unser HERR auf dem Felsen Petri die Wahrheit vest gestellt / dem zu Folg legete auch diser Engel den Grund des Glaubens auf eben diesen Stein / auf Petrum. Welches alles zierlich andeuter mehr beruheter Heil. Chrylogus mit folgenden Worten: ponebat super petram fundamentum fidei, super quam Christus erat Ecclesiam fundaturus, qui dixit: tu es Petrus, & super hanc petram, &c.

Dieses alles wird noch ferner bestätigt mit dem / was der Engel mit denen Frauen geredt hat. Gehet hin / besicht er ihnen / und sagt / daß der HERR einer Göttlicher Meister von den Todten auferstanden seye. Wem sollen sie aber diese Botschaft ausbringen? wem sollen sie es sagen? denen Jüngern Christi / und zugleich auch dem Petro. Ite dicite discipulis ejus, & Petro. Allda stehen jetzt die Schrift-Steller ins gemein an; warum nemlich Petrus besonders genennet werde. Es ware ja genug / wan er nur allein gesagt hätte / sie sollen es denen Jüngern sagen; zumahlen ja Petrus auch ein Jünger Christi ware? nein doch / es ware nit genug / sagt der gelehrte Ektius. Dan wan schon Petrus auch ein Jünger ware / so ware er es doch mit einem sonderm Ausnam als der vornehmste unter allen andern Jüngern: darum heist es: denen Jüngern / und dem Petro; massen Petrus in einem höheren Grad ware / als andere Jünger. Discipulis ejus, & Petro. Hoc dicitur, quasi Petrus esset plus, quam discipuli, hoc est, super alios discipulos. Dieses ist ein überaus guter Gedanke; allein darbey hat es noch nit sein Verbleiben / sonder ich gehe noch weiter / unerachtet daß zwar auch hierdurch der Vorzug Petri trefflich erkläret wird. Was ist dan endlich noch ferner darhinter / daß der Engel in Verkündigung der Urständ IESU Christi erstlich die Jünger / und hernach noch

absonderlich / gleichsam als hätte er es anfänglich vergessen / den Petrum nennet? Discipulis ejus, & Petro? Der hoch erleuchte Sylveira deutet uns auf die Hauptsach: sehet/sagt er / es will dem Engel nit erklecken / wan es schon alle Jünger Christi wissen / daß der HERR erstanden seye. Dem Petro will er es absonderlich gesagt seyn lassen. Denen Jüngern ja / aber auch dem Petro; dan wan die Sach nit durch Petrum kund gemacht wird / wird der andern ihr Kundschaft wenig fruchten; hingegen werden die Menschen die Botschaft von Petro ganz sicherlich annehmen / und dadurch ihr Heyl erwerben; massen Petrus der Brunn des Liechts / und der Erleuchtung ist zu sonderlichem Frommen der Seelen. Non lat est, führet sein Red angeregter Doctor von Libana, ut dicatis Discipulis ejus; sed necesse est, ut dicatis, ut ipse testimonium perhibeat. Zu teutsch: Es ist nit genug / daß ihr es sehet / den Jüngern sagt; sonder es ist vonnöthen / daß ihr es dem Petro sagt / darmit er selbst darvon Zeugnis gebe.

Nun kan man allgemach einen gewissen Umstand / welchen der Heil. Evangelist Mattheus in dem heutigen Evangelio ansetzt / gänzlich auf den Grund sehen. Nachdem mein Heil. Vatter Petrus sein Zeugnis / und Bekantnis / wordurch er Christum IESUM für den wahren Sohn des lebendigen Gottes ausgeruffen hat / vollendet / da lautet die Evangelische Histori ferner also: Exinde, oder wie der Griechische Text meldet: ex tunc, capit IESUS ostendere discipulis suis, quia oporteret eum ire Hierosolimam; & occidi, &c. Allda / von da an hat der HERR angefangen seinen Jüngern zu verstehen zu geben / daß es ihm oblige nach Jerusalem hinauf zu gehen / und zu sterben. Warum aber redet er eben zu dieser Zeit / und Gelegenheit von diesen Sachen? wie füegen sich diese zwey Ding / der Tod Christi / und die Bekantnis Petri zusammen? Über alle massen wohl / redet von der Sach der seel. Albertus Magnus. Eben diese Gelegenheit sagt er / ist für ein absonderliches Vorhaben angesehen worden. Es hatte Petrus mit seiner Bekantnis / und Zeugnis / so er dem Sohn Gottes gegeben / die ganze Sach ja schon allerding zu End gebracht. Wohlhan! sagt gleich darauf Christus der HERR / nun habe ich jetzt nichts mehr abzuhandeln / als wegen meines Sterben; massen der Glauben welcher aufgericht soll werden / nunmehr durch Petrum schon verkündiget worden / und hat mithin die neue Kirchen schon alles / was sie haben soll. Ich gehe derohalben zum Sterben; und ist es schon genug / wan ich Petrum hinterlasse / diser

Sylveira in Apoc. 21. n. 243.

Math. 16. G. rec. abis

videm

10.

Mar. 16

Mat. 16.

Albert. M.
ibi.

diser wird das Licht der Wahrheit genug-
sam bestättigen. Bernemme man die
Wort Alberti selbst / welche also lauten:
Habita fide, & confessione Deitatis, supra
quam fundatur Ecclesia, tangitur passio-
nis futura revelatio. Da sehen sie ja / Christ-
glaubige / welcher massen Petrus der Brunn-
nen des wahren Lichts seye? so laßet
uns demnach dem höchsten GOTT tau-
sendmahl Dank sagen / daß er uns die
Quell-Adler des Lichts verschaffet / ja
auch / daß er uns vermög seiner unendli-
chen gültigen Gnaden-Wahl unter die
Zahl seiner auserwählten Catholischen
Christen gesetzt hat / daß uns das Was-
ser seines Heil. Glaubens-Licht / worin

allein Heil zu finden / zu Hülff worden.
Hingegen laßet uns mit allem Fleiß um
Gold an eben diesem Stein probieren / das
mit wir mit keinem andern handeln / als
welches durch seinen Glauben berechet
wird. Gleicher Gestalt wollen wir auch
all unsere Werk / und Erleuchtung mit
anderst / als wie der Adler seine Jungen
gegen diser unser Glaubens-Sonnen hal-
ten / und all diejenige für undüchtig und
ungiltig halten / welche Petrus mit für
die einzige wahre Sonnen der Christen-
heit werden ansehen. Tu es Petrus
fons splendoris in cogi-
tione.

Dritter Absatz.

Die Kirchen-Sonnen der heilige Petrus ist der Ofen der Hülff: set-
get uns wie wir lieben / und nit lieben sollen.

12.

Die zweyte Eigenschaft der Son-
nen haßtet nach Aussag des Eng-
lischen Lehrers in deme / daß sie
ist ein Ofen der oben herab glim-
menden Wärme: und disem stimmert bey
Petrus mit einer gleichmäßigen Fürtreff-
lichkeit / vermög deren er ist ein brinnen-
der Feuer-Ofen Göttlicher Liebe. Fornax
arboris in amore. Und dieses ware jene
allerhöchste Kunst / und Wissenschaft / in
welcher ihm sein Göttlicher Lehr-Meister
so genau ausgefragt hat; ehe / und zuvor
er ihn zu der Würde eines allgemeinen
Ober-Hirten erhoben hat. Petre, sehet
er Frag: weis an ihne / liebest du mich
mehr als all andere? diligis me plus his?
drey-mahl hat der HERR die Frag wie-
derholt / wie gar wohl beobachtet der
Heil. Bernardus; massen er sein Liebe in
dreyerley Fürtrefflichkeiten zu prüffen be-
gunte / welche man er nit an ihme gefun-
den hätte / wurde er ihne niemahl zu der
vorhabenden Würde erhebt haben.
Liebst du mich / fragt er ihn / und zwar
mehr als all das Deinige? diligis me plus,
quam tua? liebst du mich mehr als all die
Deinige. Diligis me plus quam tuos?
liebst du mich mehr als dich selbst? Di-
liges me plus quam & te? So hat dan vil-
leicht der HERR an der Liebe Petri ge-
zweiflet; weil er so embsig nachfraget?
seines wegs / hat er daran gezweiflet /
sagt der Heil. Kirchen-Vatter Ambrosius.
Non dubitabat, sed interrogabat. Warum
dan fragt er ihn das dritte mahl also
zwar / daß er ihn in Traurmuth / und Be-
trübnuß brachte? darum / damit aus sei-
ner Antwort erhellete / sagt besagter hei-
lige Mayländische Bischoff / wie fürtreff-
lich in diser dreyfachen Liebe derjenige
seye / welchen er in seiner Abwesenheit der
Kirchen an statt seiner als einen Stadt-

halter / und Verweser anstellen würde.
Ut doceret, seynd die Wort des Heil. Am-
brosii, quem elevandus in celum amoris sui
nobis Vicarium relinquebat. Das ist recht /
und richtig. Was hat aber Petrus auf die
dreyfache Frag für ein Antwort von sich
gegeben? dise: Tu scis Domine, quia amo-
re. Du selbst / O mein HERR / weißt
daß / und wie vil ich dich liebe. Und in
Wahrheit dergestalten stark hat der heilige
Petrus Christum den HERRN ge-
liebt / daß sein Liebe nit nur allein ge-
höf-fer ware / als die Liebe all anderer / son-
der es der goldene Mund bezeuget: Nemo in
Petrus JESUM diligebat: sonder auch ge-
höf-fer ist sein Liebe gewesen als sein eigne Er-
kenntnuß. Tu scis. Du / O HERR /
du allein vermög deiner unendlichen
Weisheit weißt / wie ich dich liebe. Du
allein / und sonst niemand weiß es / dan
ich selbst kan die Größe meiner Liebe an
deiner liebreichsten Gürtigkeit ganz nit
begreifen. Tu scis, quia amo te. Fragst
du mich / ob ich dich mehr liebe / als
all das meinige: plus quam tua. So
weist du ja wohl / mit was für einer Be-
hendigkeit ich alles aus Liebe gegen dir
verlassen. Ecce nos reliquimus omnia
Fragst du mich / ob ich dich mehr liebe
als die meinige: plus quam tuos: so weißt
du ja eben sowohl / wie geschwind ich be-
sinnen gewesen / mich von denen meinigen
abgewendet / und dir nachgefolgt
bin. Secuti sumus te. Fragst du mich
endlich auch / ob ich dich mehr liebe / als
mich selbst: plus quam te: so weißt du ja
mehrmahlen / wie bereit ich bin / das Le-
ben für dich in die Schantz zu setzen. Pe-
ratus sum in mortem ire. O Liebe / und lie-
bender Priester Petre, wie treuest du mit
mir einem Priester die Nothe an allen
Orthen aus! du brinnest als wie ein
Feuer

Jan. 21.

S. Bernard.
serm. 76. in
Cana.S. Ambros.
lib. 10. in
Luc.

Feur / und ich gefriere als wie ein Eis: du bist ein brennender Feur-Ofen / und ich ein eyfalte Cistern: du bist ein Sonnen / und ich ein Schnee. O wehe mir Priestern / wan man mich einstens vor Gericht gegen der brinn- hitzigen Liebe Petri halten / und zu erforschen wird anfangen!

13. **Aber was sage ich von der Liebe Petri? nit nur sein Liebe / sonder auch sein Fehler selbst werden uns alsdan zu Schanden machen. Wissen sie wie und warum? deswegen; weil sein Fehler ein vil andere Eigenschaft an sich haben / als die / so wir begehen. Ich gebe mich hierüber defz mehreren zu vernemen / Christglaubige / alle Mißhandlung / und Sünden haben ihren Anfang / und Ursprung von einer unmordentlichen Liebss Neigung gegen einem Geschöpf wider GOTT / und sein Heil. Gefas / und liebreichsten Willen. Und dises ins gemein bey allen. Da hingegen sagt mir der groffe Hipponenser Bischoff Augustinus, die Fehler des Heil. Petri seyen keines Weegs von einer Liebe gegen einem puren Geschöpf / sonder von der Liebe (die zwar etwas verwirrt / und unmordentlich ware) gegen dem Schöpffer selbst entsprungen: Domini licet adhuc carnalis, tamen amore peccavit. Wir wollen dises in der Sach selbst sehen. Petrus hat sich widersezet / als der HERR vor seinem Leyden / und Sterben redete: Abite à te Domine. Und eben dises widersehen kame nach der Aussag des Heil. Hieronymi einzig von seiner Liebe / von seiner Zartberzigkeit gegen dem HERRN her. Error Apostolicus de pietatis affectu veniens. Er hat in dem Garten dem Malcho das rechte Ohr abgehauen: Amputavit: und eben dises ware ein Wirkung seiner häßlichen Liebe / wordurch er die Gefangenennennung seines liebsten Göttlichen Lehrmeisters zu hinderstellen trachtete; wie der hoch erleuchte Carthusianus beglaubet. Percussit ex magno amoris fervore. Er ist freylich wohl auch in dem Vorhof des hohen Priesters / und mithin mitten in die Gefahr der Verlaugnung gegangen /**

wie er dan auch den gültigsten HERRN verlaugnet hat. Allein was hat ihn wohl dahin getrieben? O Petre / O Petre! hast du dan nit gehört / was dir der HERR gesagt hat / das du ihn dreymahl in eben diser Nacht verlaugnen wurdest? derohalben dan / O so fliehe! weit darvon / bleib darauffen. Laß dich nit in die Gefahr. Was wollen wir aber aus der Sach machen? der Purpurtragende Hugo gibt aus / es seyen in Petro zwey Sachen auf einander gestossen: nemlich sein eyfrige / und hitzige Liebe / und sein eigne menschliche Schwachheit: und da gabe er nit so vil auf sein Schwachheit / als auf die Liebe acht: von der Liebe liesse er sich also in Gefahr der Verlaugnung einführen. Petrus in se considerat amorem, & fervorem; sed non attendit propriam infirmitatem. Es ist deme nit ohne / Petrus hat den HERRN verlaugnet / und mithin schwerlich gesündigt; doch hat ihn zu der Sünd geführt eben die selbes mahl zwar unvorsichtige Innbrunst der Liebe. Licet adhuc carnali, tamen amore peccavit. Es ware zwar sein Liebe dazumahl etwas ungarret / allein mittler Zeit wurde selbe bestens angewendet. Alsdan werden so gar auch die Sünden Petri vor dem Gericht GOTTES uns beschämen; aller massen ob er schon gesündigt / so ward er gleichwohl durch sein eyfrige ob zwar unvorsichtige gleichwohl aber auf seinen Göttlichen Meister zühlende Liebe zur Sünd angeführt. Wie geht es aber bey uns? warum sündigen wir / warum verlaugnen wir mit unsern Wercken unsern Erlöser / und dises auch wegen lauterer Eitelkeit / und ganz nichtwerthigen Welt-Sachen? wan uns aber dergestalten auch so gar die Fehler Petri zu Schanden machen / was wird allererst seine Buß thun? und O wie noch vil mehr wird uns beschämen die hitzige Flamme seines angezündten Feur-Ofens der best eingerichten ordentlichen Liebe GOTTES? Tu es Petrus: fornax ardoris in amore.

Hug. Card. ibi.

Zweiter Absas.

Die Kirchen: Sonnen Petrus hat ein sondere Krafft zur Fortpflanzung des Glaubens.

14. **U**n die dritte Eigenschaft der Sonnen / sehet der Englische Lehrer an ihr Krafft / wordurch sie alles Irdisches Gewächs befördert / und hervor bringet: und ein gleiches zeigt auch die Herrliche Kirchen-Sonnen Petrus; indeme er auf ein ganz de Barzisa Sallorale.

süretliche Art das Wächstum / und Aufnahme der Christlichen Kirchen bester massen befördert. Est causa generationis in praedicatione. Dises so hohe Worte haben glücklich auszuführen / hat ihme der HERR einen allgemeinen Gewalt / und Herrschaft mitgetheilet / und mit hin

LI

hin alles seinem hitzigen Eyffer / seiner fürsichtig / und wohlbedachten Verwaltung / und sicheren Anstalt gänzlich übergeben. Mercke man nur auf die Wort / so er zu ihm redet. Tibi dabo claves regni

Anton, in
3. p. tit. 22
cap. 3. &
4.

caelorum. Dir / sagt Christus zu ihm / Tibi, dir / und keinem andern / also als wie dir / wird ich geben die Schlüssel zu meinen unendlichen Schatz / Kästen: und du hast hiemit Gewalt Himmlische Güter in der Welt denen Menschen Seelen auszuteilen. Tibi, Dir; dan auf dich halte ich mehr / als auf all andere. Dis alles hat der allwissende GOTT schon längst vorherin zu verstehen gegeben in der Archen Noë. Als der Heil. Patriarch mit den seinigen in dieselbige eingetretten ware / sagt die Schrift / GOTT habe die Archen von aussen her zugeschlossen. Includit eum Dominus a foris.

Genes. 7.

Ein Wunderding! wan Noë ein so gerechter Mann ware / wie ihm GOTT selbst Zeugnis gibt / wie kommt es dan / daß ihn GOTT der HERR also einspärket / und allerdings gefänglich halte? ist es etwan unter diesem Türwand gefeßhen / damit Noë als ein gütiger / und mitleidiger Mans nit villeicht ein / und andere zu ihm hinein nemme / wan er ihr Elend / und elenden Untergang vor sich sahe? oder aber damit nit etwan sein miltames Hertz in Ansehung der allgemeinen Niderlag so vilker Menschen unverdienter Sach gequelt wurde? Unser Heil. Vatter Petrus soll uns von dem Zweifel abhelffen. Difer dan sagt uns / die Archen Noë seye ein Entwurf der Catholischen Rechtgläubigen Kirchen / als in welcher allein Schutz und Heyl zu finden für alle / so sich in ihrer lieblichen Mutter Schoos getreulich anhalten.

1. Pet. 3.

Quod & vos nunc simili forma salvos fecit baptisina. Nun sehe man aber / warum der HERR die Archen also verschließet / also daß er so gar dem frommen Patriarchen nit einmahl den Schlüssel darzu anvertrauet: weiln nemlich der Schlüssel der Archen / welche ein Figur der Kirchen ware / dem Heil. Petro vorbehalten worden / als welcher / wie sein H. Stul. Erb Leo bezeuget / allein in der Kirchen die Herrschafft führet. De toto mundo solus Petrus eligitur, qui cunctis Ecclesiis, Patribus prapronatur. In der ganzen Welt wird Petrus allein erwählt / welcher allen Kirchen / und Kirchen Vätern vorgefetzt wird.

S. Leo.
serm. 3. de
sua assump.

15.

Nit nur allein hat der gütige Gott dem Heil. Petro mehrer anvertrauet als allen Menschen / sagt der Heil. Antonius von Florenz; sonder auch mehrer war ihm vertraut / als denen Englen selbst. Dan was gibt der liebste GOTT einem

Engel zu verwahren über? wähllich die einzige Seel. Was / und wie vil einem Erzengel? ein Hauß / und Haußhaltung / oder wan es vil ist ein Stadt. Was übergibt der HERR einem aus seinen Fürstenthumen? ein Landschafft / oder aufs mehriste ein Königreich. Gleich wohl aber keinem aus allen über gibt er die ganze Welt. Nulli angelo totius orbis cura comilla est. Entgegen dem Heil. Petro / wie vil wird ihm anvertrauet? das haben wir schon vernommen: die ganze weite undbraite Welt wird ihm vertrauet / und anbe sohlen / inden ihm die Himmels Schlüssel zum Reich Gottes eingehändiget werden. Tibi dabo claves regni caelorum. Es ist ja freylich wohl wahr / es hat auch der geliebte Jünger in seiner heimlichen Erscheinung einen Engel gesehen / der hatte Schlüssel in seiner Hand. Laßt uns nur umsehen / was es für Schlüssel seynd? und zwar bekennet es der Engel selbst / was er für Schlüssel habe / sagend: Habeo claves mortis, & inferni. Ich hab die Schlüssel des Todts / und der Höll. Es ist auch nit zu verneinen / der Heil. Petrus sagt noch von einem andern Engel / daß er einen Schlüssel habe / ware aber der Schlüssel zu dem Pfaul / und Schlam der Höllen. Data est ei clavis putei abyssi. Diesen Englen will ich eben ihre Schlüssel nit ansprechen: die Schlüssel zum Himmelreich aber seynd allein für den Heil. Petrum vorbehalten / und lassen sich denselben nit absprechen. Tibi dabo claves regni caelorum.

Dieses ist nun richtig. Jedoch ist ferner die Frag; warum und zu was für einem Abschen war doch dieser Gewalt / diese Herrschafft / und Schlüssel des Reichs dem Heil. Petro gegeben? zum binden / und zum lösen / zum allgemeinen Nutzen: damit die Heerd Jesu Christi in der ganzen Welt vermehret / und ausgebreitet wurde. Zu diesem Ahl / und End hat ihm der HERR die Fruchtbarkeit der Sonnen gegeben. Der goldene Redner Petrus Chrylogos betrachtet es was mehrers die Red. Art / wordurch der HERR dem Heil. Petro sein Heerd anbefehlet. Erstlich sagt ihm der Herr herzigste Heyland zweymahl / er solle seine Lämmer waiden. Pasce agnos meas. Und gleich hernach sagt er ihm auch doch nur einmahl: er solle seine Schaaß waiden. Pasce oves meas. O wie vil ist dieses geredt / und wie ist es nit alles auf uns seine geistliche Kirchen Diener geredt? dreyenmahl sagt er / er solle waiden / damit er nemlich daraus verstanden / und damit auch wir daraus verstanden / die obliegende Pflicht die Seelen zu waiden / und zwar erslich mit dem Gebetz zwey

rens mit dem Wort GOTTES / und für das dritte mit dem guten Exempel / und auferbällischen Lebens-Wandel. Gestalten es der Hönig-stießende Prediger Bernardus ausspricht : Pasce exemplò, pasce verbò, pasce orationis suffragiò. Oder aber sagt er etwan darum zweymahl von dem Lämmer waiden / und nur einmahl von der Schaaf-Waid / daß sich keiner / der sich um die Seel-Sorg annehmen will / auff den Nutzen verlege ? dieses ist der Gedanke des geistreichen Raulini, und trifft wohl auf die Sach ; massen die Lämmer weder Woll / weder Milch geben : und eben darum verlangt der HERRE zweymahl / und gleichsam ein verdopelte Sorg / und Liebe für die Lämmer / welche nichts geben ; die Schaaf aber / von welchen der Hürt seinen Nutzen zu hoffen hat / besicht er nur einmahl. Bis monetur pascere agnos ; sagt Raulinus, qui nec lanam, nec lac ministrant pastoribus, & semel oves, quæ hujusmodi commoda conferunt.

8. Bernard. Epist. 101. Hug. Card. in Joan. 21.

17.

Raul. f. 17. de S. Pet.

Lab. V. in 1. Prop. 19.

Was ist nit dieses für ein Predig für die Priester ! wir seynd in geistlichen Kirchen-Diensten ; was hat uns aber daru getrieben die Lämmer / oder die Schaaf ? der Seelen-Eyffer / oder die Eigennützigkeit ? die Liebe / oder der Geiz ? unglückselig seynd gewesen jene Bau-Leuth / welche an der Archen Noe gearbeitet haben. Sie haben verfertigt ein Schiff / auf welchem andere dem Untergang entrinnen / sie aber seynd ertrunken. Wer hätte ihm dieses einfallen lassen / indem er selbe so fleißig an die Arbeit hat geben sehen ? allein sie gingen zu der Arbeit / und verfertigung der Archen / nit damit sie andere dardurch erretten / vil weniger sich selbst aus der Gefahr zu bringen / sonder allein wegen dem gutem Lohn / so ihnen der Noe gab. Non enim, schreibt ein geistreiche Feder / salvari in arca intendebant, sed mercedem operis sui querebant. Und was ist es hernach wunder / wan sie in dem anlaufenden Sünd-Fluß untergangen ; indeme sie einzig auf ihren eignen nutzen gesehen / und ihr Heyl so gar nit geachtet haben ? Wohlhan dan ! die geistliche Hürten mögen ihre Schaaf haben / wor von sie leben ; dan dieses bringt die Natur mit sich / und sagt es Christus der HERRE selbst : allein sie müssen auch Lämmer haben / worfür sie Sorg tragen ohne auf den eignen Nutzen anzutragen. Pasce agnos meos. Gar wohl wäre zu behaubten / daß der Göttliche Hürt dess wegen zwischen Schaafen und Lämmer einen Unterschied gemacht / und diser zweyfache Meldung gethò habe. Allein der goldene Redner sagt noch etwas mehrers zur Sach. Warum dan heiliger Vatter Chrysologe beschicht Christus der de Bars. a Sanctiorals

gute Hürt dem Heil. Petro seine Schaaf / und zu gleich auch / ja noch mehrer seine Lämmer ? ein ausgesucht schöne Antwort gibt mir der goldene Prediger auf diese meine Frag. Darum werden ihm Lämmer und Schaaf sonderlich anbefohlen / weil er den Aufnahm der Kirchen sonderlich zu befördern hatte. Man siset ja wohl daß einer / der sein Heerd erhalten will / sich um Lämmer und Schaaf müsse annehmen. Dan wan er schon die Lämmer allein versorget / so wird er doch die Heerd nit vermehren / sonder er muß auch Schaaff haben / welche abers mahl andere Lämmer setzen / und so dan die Heerd Zahlreich machen. Disem Zufolg siset man ja wohl / warum der HERRE Petro nit nur die Lämmer / sonder auch die Schaaf anbefehle / wes der dise aber / weder jene wegen des eignen Nutzen / sonder allein zu Aufnahm der Heerd. Pasce agnos ; pasce oves. Und hat ja in allweg das Göttliche Aug Christi schon selbesmahl vorgesehen / was gestalten die von Petro angefangene Fortpflanzung der Kirchen sich in der gangen Welt wurde ausbreiten. Welches aber der Heil. Petrus Chrysologus vil fliglicher mit seinen eignen nachfolgenden Worten erkläret : Commendat oves ovium commendat germina : quia facunditatem gregis sui Pastor præcelsus noverat in futuram.

simas

Chrysol. f. 17.

18.

Dergestalten dan war Petrus der Heerd Christi / und die Heerd Christi dem Petro vorgesehen zugestellt / und anvertraut. Nun müssen wir ferner sehen / wie er sich in der Sach selbst darum angenommen habe : und hat es ansehen / als ob die Göttliche Allmacht eben dieses gleich von Anbegin aller Sachen entworfen / und angedeutet habe. Das Gewässer / sagt der Allmächtige Schöpffer sich soll versambeln an ein Orth. Congregetur aqua in locum unum. Von was für einem Gewässer ist wohl da die Red ? oder was wird darunter verstanden ? nichts anders als die Heydenschaft / und das Juden-Volk / ja wohl auch alle Völcker / und Geschlechter der gangen Welt / sagt der geheimbe Ausleger der hocherleuchte Anastasius Synaita, damit hieraus ein Kirchen versamblet wurde. Congregetur aqua, quæ est sub cælo in unam faci congregationem. Warum aber soll das Wasser also zusammen lauffen ? was fraget man lang / sagt angezogner Synaita, siset man dan nit / daß Petrus be / stelt ist in diesem Wasser zu fischen ? das Gewässer aller Völcker soll zusammen rinnen : aller Völcker / dan ein Volk wäre ein vil zu kleines / und enges Bächlein für die Jugend / und eingeschränkten Seelen-Eyffer Petri. Congregetur aqua

Genes. 1.

Anast. Syn. lib. Hexam.

Synait. lib. deap.

aqua: Piscatores enim paravi. Congregetur
aqua, Petrus enim crucem tanquam remum
intingit in mari mundano. Das ist alles
klar zu sehen aus jenem / was sich zuge-
tragen hat / als laut der Erzählung des
Heil. Joannis, die Apostel das Netz auf
die rechte Seiten ausgeworffen haben:
da aber Petrus vernamme / wie daß der
HERR auf dem liffen stande / warffe er sich
demselben Augenblicklich in das Meer.
Mitte se in mare. Wie verhielten sich als-
dan die übrige Apostel? sprangen sie ihm
nach? nein / sonder sie fuhren gleichwohl
mit ihrem Schiff dem Gestatt zu.

Joan. 21.

Navigio venerunt. Wie kömmet es aber / daß
nit auch Petrus in dem Schiff bleibend
dem HERRN zuerlet als wie andere?
daher kömmt es; weil nemblich die Zu-
gend Petri vil anderst eingerichtet ware/
als der andern Tugend. Endlich aber
seynd alle an das Land kommen: und
da begehrete der HERR Fische an sie
von ihrem Fischzug. Und wer bringet
selbe dem HERRN dar? niemand ander-
er wahrhaftig als eben Petrus: diser
zoge das Netz voll der Fisch an das Ge-
statt herans. Ascendit Simon Petrus, &
traxit rete in terram. Hat es aber der Pe-
trus allein ermeisteren können? was be-
darff es vil fragens? wan er selbe würck-
lich heraus gezogen hat / so hat er es he-
raus ziehen können. Jetzt lasset uns aber
allgemach auf die Haupt Sach antom-
men. Ich halte darfür der Evangelist
habe nit umsonst auch so gar an die Zahl
der Fisch gedacht. Wie vil seynd sie dan
gewesen? hundert drey und fünfzig sagt
der Text. Plenum magis piscibus quinquaginta tribus. Wöcht einer nit meinen / wer
doch eintweders so fürwichtig / oder aber
so gar embsig gewesen / daß er in einem
so grossen Fischzug die Fisch Stuck weiß
abzehlere? warum zehlen? wan wir den
unvergleichlichen Christi Steller den
Heil. Hieronymum anhören / so ist es
kein Fürwitz / sonder vil mehr ein Ge-
heimnis. Wissen sie wohl wie vilerley
Fisch in dem Meer seynd? mehr und
minder nit als eben einhundert / drey und
fünfziggerley. Centum quinquaginta tria
esse genera piscium. Derohalben dan den
Väterlichen Hürten und Seelen Eyffer
Petri zu erkennen zugeben / wie daß sel-
biger sich auf alle Völcker / und Ge-
schlechter erstrecke / müste er der jenige
seynd / der einen Fischzug an das Land
brächte von einhundert drey / und fünf-
zig Fischen von allen Gattungen / so vil
immer in dem Meer anzutreffen; zumahlen
der Seelen Eyffer Petri sich also weiter
streckte / daß er in seinem Bezirck / und
Bezirk aller vernünftigen Fischen. Cen-
tum quinquaginta tria esse genera piscium,

S. Hierony.
lib. 14. in
47. Ezach.

sagt der allergröste Lehrer Hieronymus
quae omnia capta sunt, dum omne genus hu-
manum de mari hujus saeculi extraheretur ad salu-
tem. Zu Teutsch: Hundert drey und
fünffzig Gattungen der Fisch / welche
alle gefangen worden / indem alle Ge-
schlechter der Menschen aus dem Meer
dieser Welt zu ihrem Seelen Heyl heraus
gezogen werden. Sehet ihr Christen
bige / wie fruchtbar die Sonnen seyn
in glorwürdiger Ausbreitung der Ca-
tholischen Christlichen Kirchen? Et caeli
generationis in praedicatione.

O daß es also geschehe / lieber
ger GOTT / O lasse es dan geschehen
und angehen / daß in dem Eyffer Petri
dein unermessliche Gürtigkeit erlange die
häuffige Frücht in dem so hoch erwinde-
ten Seelen Heyl! O daß alle Völcker
herzu kommen / und aus diesem Meer-
nen des Liechs trinden / damit alle die
jenige / welche in dem erschrocklichen
Nacht Schatten / und Finsternis ihrer
Irthum angehalten werden / ihrer
Blindheit entgehen mögen! O daß alle
Catholische Herzen in Gegenwart des
angestammten Feuer Ofens der Göttli-
chen Liebe erwärmet / und angezündet
werden / damit in ihnen die schädliche
Feuchtigkeit der Sünd verzeihet / und die
lasterhafte Neigungen gedemet werden.
O daß halt die annehmlichste Milde / und
Fruchtbarkeit deiner Kirchen an allen vier
Welt Winden sich ausbreite / damit
anwache / und vermehrt werde jene
glückselige Zahl deren / die dich erken-
nen / dir dienen / die dich lieben / und
groß machen! O daß es dan geschehe /
mein glorwürdiger Heil. Väter / daß
durch dein Fürbit die Glöy GOTT
zunehme durch Bekehrung der Seelen /
und Verbesserung der Sitten! O daß
es demnach geschehe ehrwürdige veramm-
lete Priesterschaft / daß auch wir unse-
ren liebreichsten Heil. Väter begeh-
ren: und dieses wird auch aufser allen
Zweifel geschehen / wan wir unsre
Pflicht wohl und reiflich werden überle-
gen / wan wir genau acht haben werden
auf die der Kirchen vorgesezte Sonnen /
damit wir ihm nachfolgen: wan wir uns
ihm das Licht zu Erleuchtung der See-
len schöpfen werden: wan wir uns be-
fleissen werden / ihm in der Liebe zueh-
len zu Entzündung anderer Herzen: wan wir
es seinem Eyffer werden nachhalm in
Ausbreitung der Kirchen: GOTT Lob.
Mit hin aber wird auch geschehen / daß mit
als wahrhafte Söhn diser so hellen Sonnen
den das Licht der Welt seyn werden
vermittelst heylsammer Lehr: wir werden
seyn das Licht der Seelen vermittelst
eines außerbällischen Wandels: daß Licht
der Kirchen vermittelst einer ans gemach-
ten

geistlichen Stands; Vollkommenheit. dieses liget uns alles Stands halber für sich selbst ob. Und solle es uns ja freylich höchsten gereuen jenes Tags / der uns zu etwas anderes als zu eben diesem anbrechen solte; deswegen dan wöllen wir von heut an / von diesem Augenblick anfangen / leben für dieses allein / und sterben für die Welt / für der Welt Eitelkeit mit gänzlich Verlangung aller Welt-Gelüsten / mit Hindansetzung alles verächtlichen Gewins / und Eignungigkeit: für dieses alles Todt / und

gestorben / allein lebendig für Christum IESUM / für sein Liebe / für sein Wohlgefallen / für den Eyffer um sein Ehr / für Übung der Tugend / für ein recht wahrhaftiges Gnaden-Leben / damit wir durch Behülff unseres gloriwürdigen Heil. Vatters kommen mögen GOZ ewig zu preysen in seiner Glory / welche mir / und euch gebe GOZ Vatter / Sohn / und heiliger Geist.

A M E N.

Zwey und zwainzigste Predig!

Von

Denen zweyen heiligen Jungfrauen und Martyrinen

JUSTA, und RUFINA.

Gehalten

In der Kirchen S. Ludovici zu Granada Anno 1679.

Vor-Spruch.

Eece sponsus venit, exite obviam ei Matth. 25.
Schet der Bräutigam kommt / gehet hinaus ihm entgegen.

Eingang.

Wey keusche Turck-Taub-
lein / welche mit freudig-
gem Gemüth dem aller-
höchsten GOZ für ein
Brand-Opfer zu Erwei-
terung seiner Glory ge-
opfert worden: zwey Flügel / welche die
Göttliche Liebe jener geistlichen Frauen
in der heimlichen Offenbarung ange-
bunden hat / damit sie sich desto höher
zu ihrem Ruh-Sitz hinauf erheben mö-
ge: zwey steinerne Tafel aus Saphier;
worauß der HERR sein heiligstes Ge-
sätz geschrieben / damit wir Christen ersehen /
und erlernen sollen die Weiß / und
Maß ihm gefällig zu dienen: zwey Oel-
Däum / welche den kostbaren Saft
ihres eignen Bluts hergegeben zu erhal-
tung der unaußschlichen Ampfen ihres
brinnenden Glaubens: zwey Fisch / wel-

che der HERR in der Wüsten dieser
Welt unter die Menschen ausgetheilt / da-
mit die andächtige Seelen an ihrem
Exempel ein angedeyliche Nahrung hät-
ten: zwey Seraphim / welche für den Thron
GOZes geslogen kommen um ihr Liebe
und Bereitwilligkeit zum Dienst GOZ-
tes zu erzeigen: und endlich damit ich es
klar heraus sage: zwey Schwöster /
zwey Martyrinen / zwey Jungfrauen /
als die gloriwürdige heilige Justa / und
Rufina seynd-heutiges Tags das Ab-
sehen der zartberzigen Andacht in diesem
heiligen Wohn-Sitz / also sie als Schutz-
Heilige / und Patronen verehrt / als
heilige Jungfrauen gepriesen / und als
glückselige Martyrinen hochfeyrllich an-
gerühmt werden. Dese dan Christglau-
bige Zuhörer / seynd zwey Turck-Taub-
en / so dem HERRN geopferet wor-
den:

Vinc. Petri:
Dom. 4.
quod. 1.
Mai. 6.

1.
Leu. 12.
apoc. 18.
Exod. 37
Zach. 4.
Dan. 6.